



## 1979: Erstes Graffiti des Zürcher Künstler Harald Naegeli



### Graffiti von Naegeli

Er wurde der „Sprayer von Zürich“ genannt, als er 1979 Kobolde, Augenwesen und Kopffüßler an die Mauern seiner Heimatstadt sprühte. Harald Naegeli war ein Vorreiter der Street-Art, die Zürcher hatten aber enorme Schwierigkeiten, seine Kunst anzuerkennen. Naegeli wurde eines Nachts auf frischer Tat verhaftet, später wegen wiederholter Sachbeschädigung verurteilt und inhaftiert. Der ehemalige Kunststudent wurde zwar von dem berühmten deutschen Künstler Joseph Beuys unterstützt, er musste aber erstmal mehrere Monate im Gefängnis verbringen, bevor er nach Düsseldorf ziehen konnte, wo seine Kunst öffentliche Anerkennung erfuhr. Seine Strichmännchen, wandernden Fische und Fabelwesen standen für eine neue progressive Kunst, die Unabhängigkeit vom institutionellen Kunstsystem, die spontane Geste, den inhaltlichen Bezug des Bildes zum Ort und ohne Zweifel auch für antibürgerliche Provokation. Sein ganzes Leben lang hatte Naegeli Ärger mit Städten oder Kantonen, wenn er unangemeldet die Wände besprühte. Mittlerweile aber hat die Stadt Zürich eines seiner letzten erhaltenen Strichmännchen aus seiner Zürcher Zeit restaurieren und konservieren lassen. Damit rehabilitierte die Stadt Harald Naegeli und bezeichnet seine „Schmiererei“ nun als Kunst. Die Zeiten ändern sich!

### Aufgabenvorschlag

☆☆☆ **COLLÈGE** - Ihre Schüler sehen sich das Video „Harald Naegeli – der streitbare Zürcher Street-Art-Pionier“ auf YouTube an. Sie fragen sich dann, seit wann es Street-Art als Kunst gibt und wie sich die öffentliche Meinung zu Graffiti und Street-Art gewandelt hat. Sie suchen nach anderen Künstlern, die sie wie Naegeli, z. B. im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts (Kunst, Fremdsprachen, Geografie), vorstellen sollen.